Foto: M. Reichel/auifoto.de

WALD BLICK

DAS MAGAZIN

Rahmenkonzept: Ideen und Projekte für die Zukunft

Echt regional: Biosphären-Partner Gasthaus Waldfrieden

International: Kooperation mit dem Biosphärenreservat Zentralbalkan

Forschung: Mücken- statt Erbsen-zählen – Emergenzuntersuchung

UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT THÜRINGER WALD

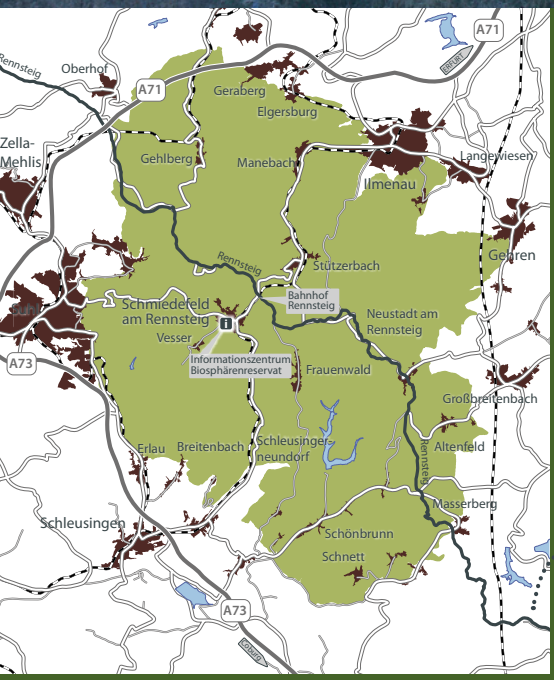
Natur schützen, Region entwickeln und Ideen verbinden

Biosphärenreservat Thüringer Wald

Foto: Ch. Sittig-Schubert

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Infos zu Projekten, Naturerlebnissen und vieles mehr unter:

www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de



Karte des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald

Neue Beschilderung in den Städten und Gemeinden im Biosphärenreservat

Impressum

Herausgeber: UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald
OT Schmiedefeld am Rstg. | Brunnenstraße 1 |
98528 Suhl
Tel.: 0361 573924610 · Fax: 0361 573924629
E-Mail: poststelle.thueringerwald@nnl.thueringen.de
www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de

in Kooperation mit: **THÜRINGER MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND NATURSCHUTZ**

Redaktion: Christina Sittig-Schubert

Umsetzung: artistil DESIGNAGENTUR, artistil.de

Druck: gedruckt auf Recyclingpapier

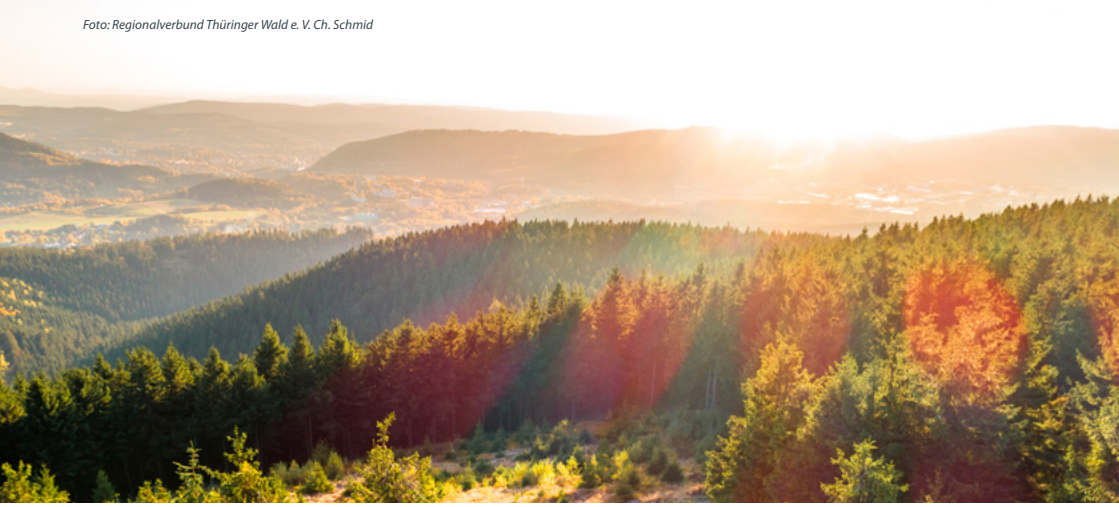
Stand: 10. 2020

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Thüringer Wald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 1979

DAS IST MEINE NATUR
Nationale Naturlandschaften Thüringen

Foto: Regionalverbund Thüringer Wald e. V. Ch. Schmid



MITEINANDER

Liebe Leserin, lieber Leser,

im September 2020 haben Abgeordnete mehrerer Fraktionen des Deutschen Bundestags den „Parlamentskreis Biosphärenreservate“ gegründet. Vernetzung und Austausch fördern und die Potenziale der internationalen Modellregionen noch mehr in den Fokus stellen, ist das Ziel.

Vernetzung und gemeinsame Visionen für die Region sind auch die fundamentalen Bausteine im Biosphärenreservat Thüringer Wald.

So setzt das regionale Entwicklungskonzept, welches derzeit unter Beteiligung der Region erarbeitet wird, genau hier an. Es geht darum, die Ideen und Konzepte in der Region zusammenzubringen und zu unterstützen. Lebt doch der Gedanke eines Biosphärenreservats von den Geschichten der Menschen und dem Engagement in der Region. Auch Sie können Unterstützer*in werden und an den Zukunftsforen zur Entwicklung der Biosphärenregion teilnehmen.

In der zweiten Ausgabe unseres Magazins erfahren Sie mehr über den Wettbewerb „Nachhaltig. Gut“, die Untersuchung an den Bergbächen und wir nehmen Sie mit zum Biosphären-Partner Gasthaus Waldfrieden.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihre Redaktion

Tipp!
Kennen Sie schon die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie und das neue Internetportal **„nachhaltigkeit.thueringen.de“**?

Nachhaltige Entwicklung soll dazu führen, allen Menschen die Chance auf ein gutes Leben in einer gesunden Umwelt zu eröffnen - jetzt und auch in Zukunft, so sagt es das Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung in Thüringen. Auf dem neuen Portal finden Sie u. a. Infos zu Mobilität und Klima, Lernen für die Zukunft, nachhaltigem Wirtschaften und vieles mehr.

REGIONALITÄT GENIESSEN

Leckeres am Wegesrand entdecken, die Füße natürlich verwöhnen und in wilden Wäldern wandern: Im Biosphärenreservat kann jeder seinen eigenen Natur-Moment erleben.

Leckeres vom Wegesrand - Schafgarbenbutter

Eine Handvoll Blätter von Schafgarben *(Achillea millefolium)* mit einem Wiegemesser klein schneiden und mit einer Gabel in 250 g zimmerwarme Sauerrahmbutter einarbeiten. Mit etwas Salz und Zitrone abschmecken und kalt stellen. Auf Brot streichen oder zu Pellkartoffeln genießen.
Kräuterschule Großbreitenbach - Biosphären-Parter
www.thueringer-olitaetenland.de

Foto: K. Bredenbeck

Ein ganz anderes Auftreten – Kneippen in Stützerbach

Wer einmal in Stützerbach in der Kneippanlage mit Wassertretbecken war, der fühlt sich wie neu geboren. Zugegeben, je nach Wassertemperatur kann es auch etwas Überwindung kosten – aber eine natürliche Harmonisierung für Körper und Geist ist garantiert. Danach laden die Bergwiesen im Freibachtal zum Entspannen ein.

Foto: A. Schmidt

Stille hören – Auf dem Urwaldpfad

Ein Ort zum Ruhigwerden – im Zauber wilder Natur. Der Urwaldpfad im Vessertal. Der 15 km lange sogenannte Urwald-Erlebnispfad führt entlang des idyllischen Bergbachs Vesser durch eine Kernzone im Biosphärenreservat. Die Route gibt's unter:
www.thueringer-urwaldpfade.de

Foto: M. Hellner

Handgemacht – Holzschilder aus Schmiedefeld am Rennsteig

Ob das beliebte Rennsteigschild oder ein individuell gestaltetes Exemplar – Auftragsarbeiten aus Holz sind die Leidenschaft von Ronny Weiß. In seinem Heimatort fertigt er die begehrten Schilder aus Lärche oder Birke. Je nach Wunsch des Kunden – aber immer mit Materialien aus dem Thüringer Wald. **www.rennsteigschild.de**

Foto: K. Schellenberger

EMERGENZ-UNTERSUCHUNG

Forschungsprojekt zu Insekten in den Bergbächen

Die Bergbäche nahe am Rennsteig gehören zu den ursprünglichsten Lebensräumen im Biosphärenreservat. Sie sind heute in weiten Teilen ungenutzt und durch den Menschen nur gering verändert.

Foto: Ch. Sittig-Schubert

Wenn Insekten nach der Verpuppung und dem anschließenden Schlüpfen den Bach als Lebensraum verlassen, nennt man das Emergenz. Noch bis Oktober 2021 werden die EPT-Insekten - das sind die Eintagsfliegen (Ephemeroptera), die Steinfliegen (Plecoptera) und die Köcherfliegen (Trichoptera) in den Bergbächen untersucht. Neben der Vesser stehen auch die Nahe, die Schleuse, die Schorte, die Ilm und die Gera in ihren Oberläufen im Fokus. Zum Einsatz kommt dabei ein neuer Fallentyp, eine Art Pyramide, die auf einer schwimmenden Unterlage als Netz aufgebaut ist. „Das Vorhaben lässt sich als lokale Studie begreifen, die regional und global gesehen eine Aussage zum beobachteten Rückgang der Artenvielfalt bei Insekten treffen kann", erklärt Dr. Tiemo Kahl, zuständig für Forschung und Monitoring im Biosphärenreservat Thüringer Wald.

Foto: Ch. Sittig-Schubert

„Ein wahrer Schatz sind die detaillierten Untersuchungen aus den 1980er Jahren. Wir wollen herausfinden, ob es Unterschiede in der Artenvielfalt bzw. der Biomasse in den Bergbächen zwischen den beiden Untersuchungszeiträumen gibt. Außerdem sind neue Erhebungsstandorte dazu gekommen", erläutert Dr. Tiemo Kahl. Das vom Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz finanzierte Projekt wird durch das Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie (IGF) Jena unterstützt und begleitet.

Foto: Ch. Sittig-Schubert

Bereits vor 35 Jahren gab es die erste Emergenzuntersuchung im Vessertal. 1983 erfasste Edith Ulrich aus Vesser täglich die Insekten, die sich im Zelt gesammelt hatten. Von 1983 bis 1987 wurden durch das Museum der Natur in Gotha Bergbach-Untersuchungen an drei Standorten der Vesser durchgeführt. Insgesamt wurden mehr als 387.000 Individuen erfasst, darunter 58.450 Insekten der EPT-Fauna.

Foto: M. Joost

WASSER

in seiner Bedeutung für das Zusammenleben von Mensch & Natur

Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet die verschiedenen Gesichtspunkte eines Themas zu kennen, zu bewerten und Handlungsoptionen zu finden.

Wir haben zum Thema Wasser schon mal vorgedacht: Was fällt Ihnen noch ein, wenn Sie an das Thema Wasser denken? Welche nachhaltigen Handlungsansätze sehen Sie?

Ökologische Dimension

- Lebensgrundlage
- Wasser ist ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere: Erhalt der biologischen Vielfalt

Ökonomische Dimension

- Für die Herstellung von Konsumgütern
- Wasserversorgung
- Energiegewinnung und Transportwege

Soziale Dimension

- Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht
- Arbeitsplatz

Kulturelle Dimension

- Freizeit, Erholung
- Wasser in Märchen und Sagen

3 FRAGEN AN

Annett Landmann,

Nachhaltigkeitszentrum Thüringen (NHZ)

1.

Das NHZ besteht seit 2011 und ist ein Projekt des Vereins „Zukunftsfähiges Thüringen e. V.“. Was sind die Schwerpunkte?

Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir nachhaltige Entwicklungen in ganz Thüringen fördern. Hierfür arbeiten wir in drei großen Feldern: Kommunalberatung, Bürgermeisterdialoge und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Grundlagen unserer Arbeit sind die von den Vereinten Nationen vereinbarten, global gültigen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen den Gedanken der Nachhaltigkeit in den kommunalen Alltag tragen und mit unseren Netzwerken die Kommunen, die regionalen Arbeitskreise und Initiativen unterstützen. Wir sehen Nachhaltigkeit nicht als eine Zusatzaufgabe, es ist vielmehr die Art und Weise, wie wir unsere Dörfer und Städte – unser Zusammenleben – zukunftsorientiert gestalten können. Wir begleiten die Initiativen, aber der Anstoß muss aus den Regionen selbst kommen.

2.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Thüringen stärken ist ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Was ist BNE?

BNE ist ein Bildungsanspruch. Im Kern geht es darum, Menschen zu befähigen, zukunftsfähig zu denken, zu handeln und ihre Zukunft nachhaltig zu gestalten. Die Auswirkungen des eigenen Handelns spielen hier eine zentrale Rolle. BNE hat den Anspruch, neben der Wissensvermittlung vor allem Kompetenzen und Werte zu transportieren. Ziel ist eine Welt, die sich so entwickelt, dass weltweit auch folgende Generationen noch gut darin leben können.

3.

2018 wurde die Verwaltung des Biosphärenreservats mit dem „Thüringer Qualitätssiegel BNE“ ausgezeichnet. Ab November 2020 steht die Re-Zertifizierung an. Was wünschen Sie sich für die zukünftige Zusammenarbeit?

Das Siegel kennzeichnet auch einen Qualitätsentwicklungsprozess und soll Angebote sichtbarer machen und wertschätzen. Ich sehe die Rolle des Biosphärenreservats darin, die Etablierung der BNE-Kultur in der Region zu unterstützen. Bildungsakteure und Institutionen an einen runden Tisch bringen, das wäre eine wichtige Aufgabe, die in der Region noch wartet.

Foto: Ch. Sittig-Schubert

RAHMENKONZEPT

Ideen und Projekte für unser Biosphärenreservat Prämierung zum Wettbewerb „Nachhaltig.Gut“

Neue nachhaltige Wege aufzeigen, sich gemeinsam für die Region engagieren und auf das Potenzial unseres Biosphärenreservats hinweisen: 31 Vorschläge wurden zum Wettbewerb „Nachhaltig.Gut“ eingereicht. Gesucht waren pfiffige Ideen und Projekte, wie das Leben und Arbeiten im Biosphärenreservat auch in Zukunft nachhaltig gestaltet werden kann. „Der Wettbewerb ist eingebettet in das Entwicklungskonzept (Rahmenkonzept 2019-2021), das mit Beteiligung der Region und für die Region erarbeitet wird“, so Dr. Elke Hellmuth, stellvertretende Leiterin im Biosphärenreservat. Eine Jury, die sich aus den Mitgliedern des Fachbeirates zusammensetzt, hat Mitte September 2020 die Projekte bzw. Ideen bewertet.

Ein Leitfaden für die Zukunft der Region, unter Beteiligung der Bürger*innen und wegweisend für die nächsten 10 Jahre – so ist der Anspruch.

Der Erarbeitungsprozess erfolgt derzeit unter Beteiligung der Städte und Gemeinden, der Fachstellen und gemeinsam mit den Bürger*innen der Region. „Das Rahmenkonzept soll als regionale Entwicklungsstrategie für Nachhaltigkeit verstanden werden. Ziel ist es, die Chancen aufzuzeigen und einen Mehrwert für die Region zu schaffen“, betont die Projektleiterin Dr. Elke Hellmuth.

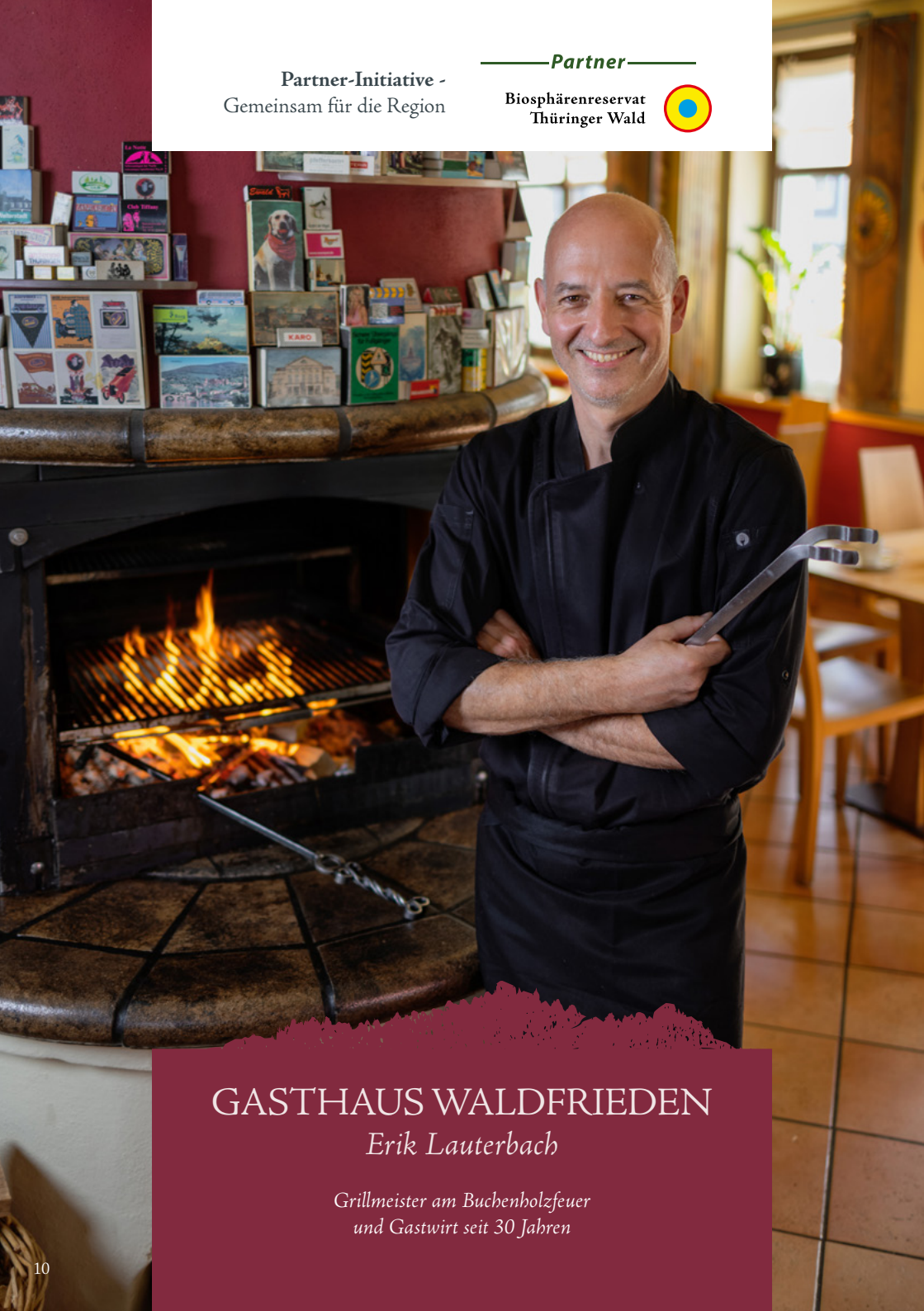
SCHULLANDHEIM GERABERG e. V.

Nachhaltiger Bau und Nutzung von Hochbeeten

Mit dem nachhaltigen Bau und der Nutzung von Hochbeeten hat sich das Schullandheim Geraberg e. V. beteiligt. Auf 50 m² sollen aus überwiegend gebrauchten Materialien Hochbeete entstehen, deren Kräuter, Gemüse und Obst für die Küche des Schullandheims gedacht sind. „Wir wollen Gäste und Schulklassen einbinden und einerseits auf die nachhaltige Verwendung von Materialien hinweisen sowie anderseits die Wertschätzung von Nahrungsmitteln steigern", so Jens Hertwig, Leiter der Einrichtung. Gesammeltes Regenwasser soll sowohl für die Hochbeete genutzt, als auch an eine Toilette angeschlossen werden. „Als Bildungseinrichtung wollen wir den Gästen alternative Nutzung aufzeigen und einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen leisten", so Hertwig weiter.
Alle prämierten Ideen und Projekte können Sie auf der Website des Biosphärenreservats nachlesen:
www.biosphärenreservat-thueringerwald.de

Jens Hertwig und Dagmar Weihrauch vom Schullandheim Geraberg freuen sich über die Prämierung in der Kategorie Projekte.

Foto: M. Reichel



GASTHAUS WALDFRIEDEN

Erik Lauterbach

Grillmeister am Buchenholzfeuer
und Gastwirt seit 30 Jahren

ECHT REGIONAL

Tradition seit 1913: Gasthaus Waldfrieden in Frauenwald

Ein gemütlicher Gastraum, in der Mitte ein Kamin, Buchenholz knistert: Es ist Freitagabend, 17 Uhr, und Chefkoch Erik Lauterbach ist gerade dabei, das erste Steak des Abends vorzubereiten, und zwar inmitten des Gastraums. Vor 30 Jahren hat der gebürtige Sachsen-Anhalter das Gasthaus Waldfrieden in Frauenwald übernommen. Hier am Rennsteig hat er 1990 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt: „Von 1988 bis zur Wende war ich zunächst als Gaststättenleiter im Waldfrieden für die HO, die Handelsorganisation der DDR, tätig. Während der Wende war nicht klar, was mit dem Haus passiert. Nach einigen Überlegungen stand fest, ich wage die Selbstständigkeit", erzählt er. Der Waldfrieden liegt ungefähr in der Mitte des staatlich anerkannten Erholungsortes Frauenwald. 1913 erbaut, wurde das Haus schon in den 1920-er Jahren als Speisewirtschaft betrieben. Erik Lauterbach hat es nach der Wende um- und ausgebaut und Tradition mit modernen Elementen verknüpft. Heute ist das Gasthaus bekannt für seine Grillspezialitäten und die gute Thüringer Küche. Neben dem Restaurant laden auch 17 Betten zum Übernachten ein.

Fotos: M. Reichel/arifoto.de

In Frauenwald am Rennsteig, dem Höhenweg des Thüringer Waldes, verwöhnt das Team um Erik Lauterbach seine Gäste mit ausgesuchten regionalen Produkten und großer Wertschätzung fürs Essen. Gegrilltes Rib-Eye-Steak ist eine der Spezialitäten.

REGIONALE PRODUKTE

und Partner im Biosphärenreservat

Dass seine Produkte aus der Region kommen, ist Erik Lauterbach wichtig. Er achtet auf Qualität und kennt seine Lieferant*innen alle persönlich. So stehen neben Fleisch aus der Region, auch Forellen aus Manebach, Honig aus Schleusingen, regionales Bier, selbstgemachtes Eis und Thüringer Kräuterliköre auf der Speisekarte.
Seit 2015 ist das Gasthaus einer der Botschafterbetriebe der Region. 11 Gewerbe aus dem Gastronomie- und Hotelleriebereich, sechs Naturführer*innen und die Rennsteiglauf GmbH in der Kategorie nachhaltiger Sportveranstalter sind derzeit Teil der Partnerinitiative. Alle leben und teilen die Ziele und Visionen des Biosphärenreservats und unterstützen die Idee des sanften, naturnahen Tourismus. „Gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin Iris Franzke möchte ich in der Region auch etwas bewegen. Der bewusste Einsatz von regionalen Produkten ist dabei nur ein Ansatzpunkt", so Erik Lauterbach.

Mountainbike- und Wandererlebnisse
Erik Lauterbach ist nicht nur leidenschaftlicher Koch, sein Herz schlägt auch für das Mountainbiken. Immer von Mai bis Oktober bietet er Bike-Genuss-Erlebnisse an. „Unsere Gäste können die höchsten Berge und die tiefsten Täler erleben. Aktives Naturerleben steht für mich im Vordergrund" erzählt er.
So geht es auch Lebensgefährtin Iris Franzke. 2016 hat sie die Ausbildung zur Zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin absolviert und ist seitdem in der Biosphärenregion mit Freunden und auch Gästen unterwegs: „Ich liebe abwechslungsreiche Touren – schöne Ausblicke, eine Rast am Bergbach und schmale Wege", schwärmt die Thüringerin. Dabei sind es vor allem die vermeintlich kleinen Highlights am Wegesrand, mit denen sie den Gästen zeigen möchte, wie schön der Thüringer Wald ist. „Ich erstelle alle Touren selbst und stelle diese auch bei dem Tourenportal Outdooractive zur Verfügung.

Aussichtstipp von Iris Franzke:
Der Blick vom Tillyfelsen bei Frauenwald. Der Felsen wurde nach einem Feldherrn des Dreißigjährigen Krieges benannt.

Tipp: Ob Wander-, Mountainbike- oder Schneeschuhtouren – das Team vom Gasthaus Waldfrieden stellt Gästen gerne Vorschläge zur Verfügung oder organisiert geführte Touren.

Gasthaus Waldfrieden

Nordstraße 71 | 98694 Ilmenau
Tel.: 036782 61467
www.waldfrieden-frauenwald.de

Foto: M. Reichel/anifoto.de

Von Partner zu Partner – ein bundesweites Netzwerk

Unter der Dachmarke Nationale Naturlandschaften e. V. engagieren sich die Partner*innen der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks für eine nachhaltige touristische Entwicklung in ihrer Region und sind zugleich Botschafter*innen der Nationalen Naturlandschaften. Partnerbetriebe werden nach bundesweit einheitlichen Qualitäts- und Umweltstandards ausgezeichnet und engagieren sich für Umwelt und Natur.

*Warum Partner*in werden?*

- *Zusammenarbeit: Verwaltung Biosphärenreservat Thüringer Wald und Partner*innen, offen für alle Branchen*
- *Qualitätssiegel für Umweltbewusstsein, Qualität, Service und Regionalität*
- *Entwicklung neuer Produkte und Aktionen*
- *Vernetzung und Austausch*
- *Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe*
- *Weiterbildung und Informationen*
- *Einbindung in das bundesweite Netzwerk Nationale Naturlandschaften e. V.*

WELTWEIT VERNETZT

Partnerschaft mit dem Biosphärenreservat Zentralbalkan

Die Partnerschaft zwischen dem Biosphärenreservat Thüringer Wald und dem Biosphärenreservat Zentralbalkan wurde 2019 mit einer Absichtserklärung besiegelt. Bereits 2018 fanden die ersten fachlichen Zusammenkünfte in Bulgarien und in Schmiedefeld am Rennsteig statt. „Eine internationale Vernetzung ist heute wichtiger denn je und die weltweite Verbundenheit der Biosphärenreservate über die UNESCO bietet hierfür eine wunderbare Gelegenheit. Partnerschaften leben vom gemeinsamen Austausch und den persönlichen Kontakten", so Jörg Voßhage, Leiter im Biosphärenreservat Thüringer Wald.

Das Thema Partizipation in Biosphärenreservaten ist maßgeblich für Entwicklungsprozesse und eint alle Biosphärenreservate weltweit. Bei einem Workshop im November 2019 tauschten sich die Vertreter*innen zu diesem Thema aus. Die Fortführung musste im Juni 2020 coronabedingt leider ausfallen. „Wir planen für das kommende Jahr ein weiteres Treffen in Bulgarien. Diesmal sind auch Vertreter*innen der Region dabei und berichten von ihren Erfahrungen."

701 UNESCO-Biosphärenreservate aus 124 Staaten bilden ein einmaliges Weltnetz.
(Stand 2019)

Die Gesamtfläche aller Biosphärenreservate weltweit wird auf über knapp über 10 Millionen Quadratkilometer geschätzt, das sind etwa zwei Prozent der Erdoberfläche mit über 200 Millionen Menschen. Biosphärenreservate tauschen ihre Erfahrungen in einem Weltnetz aus, zum Beispiel durch langfristige internationale Partnerschaften.

Partnerschaft besiegelt:
Jörg Voßhage, Leiter Biosphärenreservat Thüringer Wald (l.v.) und Anton Hristov Stanchev (r.v.) haben im Herbst 2019 eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit unterschrieben.

Foto: U. Grabener

FORSCHUNG UND LEHRE

Internationaler Masterstudiengang „Biosphere Reserves Management (M.Sc.)“

Ab dem Wintersemester 2020/2021 können Studierende am Biosphere Reserves Institute (BRI) der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), den neuen Masterstudiengang „Biosphere Reserves Management“ belegen. Schwerpunkt des internationalen Programms ist das vielfältige und interdisziplinäre Management in Biosphärenreservaten. Mit der Gründung des BRI im Oktober 2019 gibt es weltweit erstmals eine wissenschaftliche Institution zur Unterstützung und Weiterentwicklung von Biosphärenreservaten. Ziel des BRI ist es, eine nachhaltigere Entwicklung ländlicher Räume durch Forschung und Lehre zu fördern. Modellregionen für derartige Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben stellen in erster Linie die UNESCO-Biosphärenreservate dar. Über das gemeinsame Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ sind sie miteinander verbunden und folgen der gemeinsamen Vision für nachhaltige Regionen, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird.

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist eine von drei Partnern*innen, die gemeinsam das Kompetenzzentrum Biosphere Center ins Leben gerufen haben. Zusammen mit der Succow Stiftung und Nationale Naturlandschaften e. V. ist ein Kompetenzzentrum zur systematischen und umfassenden Entwicklung und Unterstützung von Biosphärenreservaten weltweit entstanden. Es bereitet den Stand des aktuellen Wissens systematisch und sachbezogen auf, macht diesen breit verfügbar und vernetzt Beteiligte. Partner sind die Biosphärenreservate Schorfheide-Chorin, Schaalsee, Spreewald, Thüringer Wald und das Carpathian Biosphere Reserve (Ukraine).

Überreichung der Schultüte an einen Teil der Studierenden durch Prof. Dr. Erik Aschenbrand der HNE Eberswalde.

Foto: U. Gräbener

INFORMATIONSZENTRUM BIOSPHÄRENRESERVAT

Ankommen, Entdecken, Erleben

Wälder, Wiesen, Moore und Bäche entdecken: Ausstellung „Lebendige Stille – natürlich!“

Im Informationszentrum
des Biosphärenreservats

Tägl. 10-18 Uhr in
Schmiedefeld am Rennsteig
Wir sehen uns bald wieder!

Einheimische erzählen - hier in Mundart!

Gemeinsam entdecken macht Spaß!

Für Groß und Klein ist etwas dabei!

Fotos: M. Reichel/arifoto.de